

Agnieszka Brugger stellt sich erneut zur Wahl

Bundestagsabgeordnete der Grünen glaubt an den Regierungswechsel 2013

Von Frank Hautumm

RAVENSBURG – Agnieszka Brugger will 2013 wieder für die Grünen in den Bundestag einziehen. Die Ravensburgerin, die 2009 über die Landesliste den Sprung nach Berlin geschafft hatte, stellt sich am Dienstag, 10. Juli, der Nominierungsversammlung in Amtzell. Das sagte Brugger gestern der SZ.

Auch auf der Landesliste wird die 27-Jährige wieder kandidieren, diesmal aber sicher weiter vorne als auf Platz 11 wie zuletzt. Einen Gegenkandidaten im Wahlkreis gibt es bislang nicht, anders als bei der CDU, wo gleich fünf Parteimitglieder am 7. Juli Dr. Andreas Schockenhoff herausfordern: Oswald Metzger, Hans-Jörg Leonhardt, Eugen Abler, Axel Müller und Alexander Miele. Agnieszka Brugger sieht die Konstellation „mit Interesse“, beschränkt sich aber ansonsten darauf, sich auf einen „offenen und fairen Wahlkampf“ zu freuen.

Sie selbst habe durchaus sorgfältig erwogen, ob sie diesen Schritt wieder geht: „Man muss sich schon fragen, ob man seinen Ansprüchen gerecht geworden ist und ob man sich verändert hat“, sagt Brugger. Ihre Antwort hat sie gefunden: „Ich ha-

be noch viel Freude an meinem Amt, auch wenn die Oppositionsarbeit häufig ein Hamsterrad ist. Man muss Entscheidungen hinnehmen und trotzdem immer wieder die Perspektive sehen, Dinge auch verändern zu können.“

Seit in Stuttgart Grün-Rot regiere, habe sich auch für sie einiges erkennbar verändert, sagt Agnieszka Brugger.

Vor Ort wehe ein anderer Wind, das spüre sie vor allem als Mitglied des Grünen-Landesvorstandes.

Sehr viel häufiger werde sie inzwischen auch auf landespolitische Themen angesprochen, spiele sich mit dem Ravensburger Landtagsabgeordneten Manne Lucha sehr gut die Bälle zu. Bei der jüngsten

Entscheidung der Landesregierung zur Priorisierung im Straßenbau sieht sie sich bestätigt: „Ich habe immer gesagt, es geht nur über eine solche Prioritätenliste. Das Ergebnis ist gut, insbesondere für die Region Bodensee und Oberschwaben.“ Entscheidungen anhand von nachvollziehbaren Kriterien präge diese Politik, die, geht es nach Brugger, auch 2013 im Bund den Wechsel bringen soll: „Diese Aussicht hat mich natürlich gereizt. Es ist Zeit, das politische Chaos zu beenden.“



A. Brugger